

Superblocks für Bern: Potenziale, Konzepte, Umsetzungsempfehlungen

Diplomand



André do Cabo Pires

Ausgangslage: In der Stadt Bern wird das Planungskonzept «Superblock» zunehmend thematisiert. Es besteht entsprechend ein Interesse der Stadt Bern an planerischen Grundlagen, an der Evaluation von Standorten sowie an konkreten Entwurfsansätzen und Umsetzungsempfehlungen. Gemäss aktuellem Stadtentwicklungskonzept der Stadt Bern (Vertiefungsbericht Mobilität) soll auf dem Quartiernetz flächendeckend Tempo 30 oder Begegnungszone gelten. Der Ansatz «Superblock» geht aber über rein verkehrsplanerische Aspekte hinaus. Diese sind als multifunktionale öffentliche Räume in den Diensten des Quartierlebens zu sehen, die planerische Aufgabe ist entsprechend interdisziplinär an der Schnittstelle zwischen Verkehrsplanung, Freiraumgestaltung und Sozialraumplanung angesiedelt. Eine grosse Bedeutung in der Stadt Bern haben Partizipation und Aneignungsmöglichkeiten der Quartierbevölkerung. Als erste These für eine Mindestdefinition eines Superblockes soll gelten, dass ein Kernbereich komplett vom motorisierten Individualverkehr befreit werden soll, und mittels gestalterischer Interventionen für das Quartierleben auf der Strasse nutzbar gemacht wird.

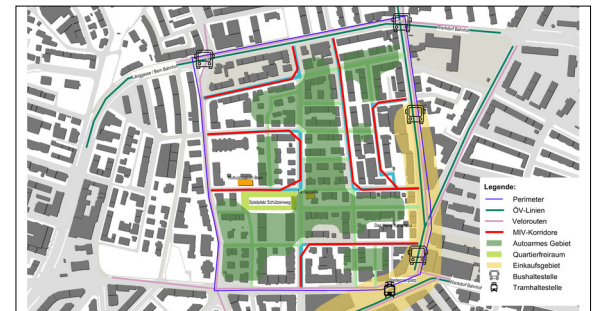
Vorgehen: Es wird eine Vision des Superblocks für die Stadt Bern entwickelt, Ziele definiert und eine Definition des Superblocks für die Stadt Bern erarbeitet. Weiter werden mögliche Standorte für die Umsetzung des Superblock-Konzeptes anhand von selbst definierten Eignungskriterien und Indikatoren evaluiert, ein Konzeptplan für die "Eignungsgebiete Superblock" erstellt sowie ein konkreter Bearbeitungsperimeter festgelegt. Anschliessend wird die exemplarische Umsetzung des Superblock-Konzeptes für den ausgewählten Bearbeitungsperimeter erarbeitet. Dies umfasst die Analyse des Bearbeitungsperimeters und die Entwicklung eines Raumkonzeptes. Anschliessend wird ein Betriebs- und Gestaltungskonzept erarbeitet, das stadtklimatische Massnahmen nach dem Prinzip der Schwammstadt beinhaltet. Zudem wird ein Partizipationskonzept entwickelt, das sich an der Praxis der Stadt Bern orientiert.

Ergebnis: Im Rahmen der vorliegenden Bachelorarbeit wurde ein Betriebs- und Gestaltungskonzept im Sinne des Superblock-Konzeptes für das Quartier Breitenrain vertieft ausgearbeitet, mit dem die gestalterische Qualität im öffentlichen Raum verbessert und die Stadt gegen den Klimawandel gewappnet werden soll. Es wurden verschiedene verkehrliche und klimatische Massnahmen formuliert. Die behördenverbindliche Festsetzung durch die Stadt Bern sichert die Verbindlichkeit ab. Im Sinne der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Verkehrs-, Freiraum- und Sozialplanung sind attraktive, einladende, nachhaltige und intensiv begrünte

Strassenräume mit hoher Aufenthaltsqualität in allen Siedlungsgebieten der Schweiz und somit auch in Bern zu realisieren. Damit leistet diese Bachelorarbeit einen Beitrag zur Entwicklung von lebenswerten, klimaangepassten und nachhaltigen Städten und Gemeinden. Das Konzept ist skalierbar und kann anhand eines ausgewählten Gebietes oder Strassenabschnittes die Wirksamkeit und Vorteile eines solchen Gestaltungskonzeptes aufzeigen.

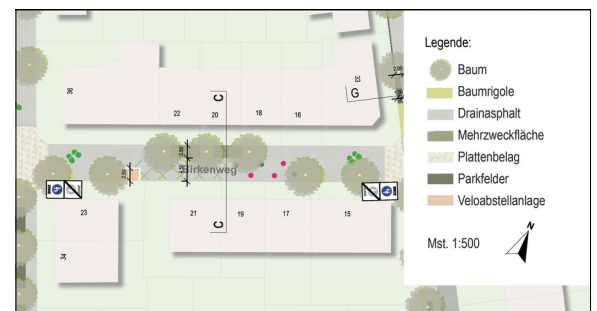
Raumkonzept Breitenrain

Eigene Darstellung, Grundlage AV-Daten Stadt Bern



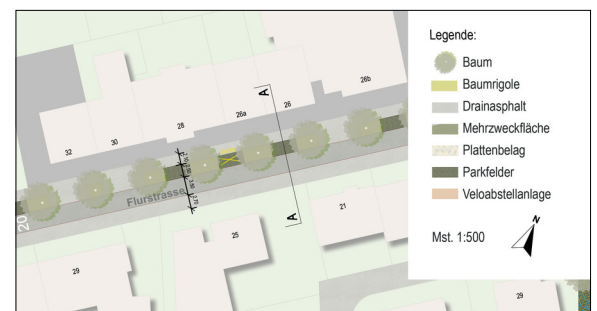
Ausschnitt Betriebs- und Gestaltungskonzept Birkenweg

Eigene Darstellung, Grundlage AV-Daten Stadt Bern



Ausschnitt Betriebs- und Gestaltungskonzept Flurstrasse

Eigene Darstellung, Grundlage AV-Daten Stadt Bern



Referent

Claudio Büchel

Korreferent

Marc Schneider,
Schneider
Verkehrsplanung AG,
Zürich, ZH

Themengebiet

Verkehrsplanung